

„Ein Stück Stadt für mich, bitte!“

Grundschüler aus Buschhausen machten sich Gedanken über ihre Stadt

VON CHRISTA NECKERMANN

Buschhausen. „Warum bin ich in dieser Stadt? Wie sieht mein Weg bis hierher aus? Was ist mir wichtig an diesem Ort? Was würde ich mir von meinem Lebensraum wünschen?“ – Wichtige Fragen, die 130 Schülerinnen und Schüler der Grundschule Buschhausen in den vergangenen sechs Monaten beschäftigt.



In Kooperation mit den Theaterpädagogen Kathrin Busch, Kian Pourian, Corinna Schmelter-Pourian und Anabell Wegener, dem Theater in OHZ (TIO) und der Kirchengemeinde St. Willehadi beteiligt sich die Grundschule an dem Projekt „Künste öffnen Welten“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. Herausgekommen ist eine spannende Sicht aus Kinderaugen auf die Stadt Osterholz-Scharmbeck, die nicht nur bereits jetzt schon viele schöne, aufregende Lebensbereiche wie das Teufelsmoor, den Wald oder das Allwetterbad bietet, sondern auch noch viel Entwicklungspotenzial bietet: Wenn

Die Mitschüler der Grundschule Buschhausen warteten gespannt auf die Ideen, die ihnen ihre Klassenkameraden mit dem Projekt „Ein Stück Stadt für mich, bitte“ vermitteln würden. **Mittendrin:** Susanne Fedderwitz, Leiterin des Amtes für Bildung und Erziehung der Stadt Osterholz-Scharmbeck. Foto: nek

zum Beispiel der Tunnel in eine Süßigkeitenwelt gebaut würde oder die Rolltreppe zu den Planeten mit Umsteigemöglichkeit auf dem Mond, oder endlich mal die Wunschmaschine erfunden würde, bei der man nur zeichnen muss, was man braucht, und die

Maschine stellt alles umsonst her. Theater, Kunst, Musik und Tanz wirkten dabei als Transportmittel für die Ideen der Kinder. Es wurden dabei nicht nur schulwertbare Fähigkeiten wie Motorik, Sprache, Selbstwertgefühl und Sozialkompetenz geför-

dert, nein, den Kindern wurde auch klar, dass sie selbst Einfluss auf ihre Umwelt, ihre Stadt nehmen können. In dem Theaterstück, das die Schülerinnen und Schüler jetzt ihren Schulkameraden und den Vertretern der Stadt vorstellten, ließen sie ihren Alltag aufleben und machten ihre Wünsche und Bedürfnisse auf erfrischende Weise deutlich. Neben den in dem Projekt entstandenen Geschichten und dem Theaterstück zeugt auch eine liebevoll gestaltete Broschüre von den innigen Gefühlen der Kinder für ihre Stadt – egal, ob die Kinder schon aus lange hier ansässigen Familien stammen oder erst hierher zugezogen sind. „OHZ – wenig Krisen, aber viele Wiesen“ war ein Vorschlag für ein Stadtmotto. Und auch die Erkenntnis „OHZ – klein, aber fein“ ließe sich sicherlich werbewirksam umsetzen. Friedenstiftendes Gedankengut enthält auch der Slogan „St. Willehadi und Moschee – alle sind ok!“ Mit solchem Nachwuchs braucht sich die Stadt Osterholz-Scharmbeck eigentlich keine Sorgen um ihre Zukunft zu machen.